

Mieterschaft soll Jubiläum feiern

125 Jahre OWG: Genossenschaft sponsert Hausfeste

Im nächsten Jahr kann die OWG auf ihr 125-jähriges Bestehen zurückblicken. Sie möchte dieses Jubiläum auf außergewöhnliche Art begehen: Vorstand und Aufsichtsrat rufen

die Mieterinnen und Mieter auf, 2023 anlässlich des Jubiläums Hausfeste zu veranstalten. Die Mieterschaft übernimmt die Organisation, und die OWG unterstützt die Feste finanziell.

„Das Jubiläum bietet eine ideale Gelegenheit“, erklärt Vorstandsvorsitzende Birgit Welter, „sich den Grundgedanken einer Genossenschaft wieder einmal bewusst zu machen, nämlich eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten zu sein.“ Und wie ließe sich das im Fall einer Wohnungsgenossenschaft besser ausdrücken als durch Hausfeste, bei denen die Mieterschaft zusammenkommt.

Ob Grillabend oder Kaffeetafel: Die Bewohner sollen das Fest ausrichten, und die OWG sponsert Essen und Trinken. Ansprechpartner in Festfragen ist der Vorstand (Kontakt: Tel.: 92 49 0; E-Mail: info@oberursel-owg.de).



Die OWG würde sich über zahlreiche Hausfeste zum Jubiläum freuen, so wie dieses 2019 in der Berliner Straße 73 (Archivbild).



Freiligrathstraße: die ersten OWG-Häuser

Angesichts der Weltlage möchten die Verantwortlichen der OWG das Jubiläum offiziell nur in kleinem Rahmen würdigen. Zusätzlich wird die Genossenschaft eine soziale Organisation mit einer Spende unterstützen.

Auch eine soziale Aufgabe

Dass Bauen und Vermieten von Wohnungen ebenfalls eine soziale Aufgabe ist, verdeutlicht die Geschichte der OWG seit ihrer Gründung am 30. Januar 1898 als Oberurseler Bau- und Sparverein. Mit aktuell 1705 Wohnungen ist die Genossenschaft das größte Wohnungsunternehmen in Oberursel und vor allem der größte Anbieter von erschwinglichen Wohnungen.

Seit der großen Feier zum 100-jährigen Bestehen „haben wir den genossenschaftlichen Weg konsequent fortgesetzt“, stellt Aufsichtsratsvorsitzender Rainer Zulauf fest. Er werde markiert durch die „zukunftsweisenden Neubaumaßnahmen“: in der Freiligrathstraße in Oberursel, der Friedensstraße in Oberhöchstadt und in der Bommerheimer Straße, wo das erste Nachverdichtungsprojekt der OWG entstand.

Im Rückblick erinnert Rainer Zulauf daran, dass die Probleme aus den Gründertagen der Genossenschaft denen der Gegenwart ähneln: kaum Bauland, hohe Baukosten und eine große Nachfrage nach preiswerten Wohnungen.

Liebe Mitglieder und Mieter der OWG,

die vergangenen Monate haben in stetem Fluss besorgniserregende Nachrichten hervorgebracht. Wir alle spüren die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine bis in unsere Wohnungen hinein.

Aber es gibt auch Gutes zu vermelden. Sozusagen am Vorabend ihres Jubiläumsjahres (siehe Titelgeschichte) hat die OWG bei ihrem Neubauprojekt in Oberhöchstadt Richtfest gefeiert. Das heißt: Wir bauen weiter, auch wenn die Wohnungswirtschaft von einer anhaltend heftigen Krise gebeutelt wird. Ein Stopp, wie ihn andere Unternehmungen in ähnlichen Fällen ausgesprochen haben, kommt nicht in Frage.

Ein Blick in die 125-jährige Geschichte der OWG zeigt, dass die Genossenschaft so manche Krise meisterte. Sie hat auch derzeit die Kraft, ihren Mitgliedern zu geben, was gerade heutzutage alles andere als selbstverständlich ist: eine sichere und bezahlbare Wohnung.

In diesem Sinne wünschen Vorstand und Aufsichtsrat Ihnen ruhige Festtage und ein friedliches neues Jahr.

Herzlichst,
Ihre

Birgit Welter,
Vorsitzende
des Vorstands
der OWG



OWG-Zentrale geschlossen

Die OWG-Zentrale macht vom 27. bis einschließlich 30. Dezember Weihnachtspause. Rufnummern für Notfälle finden sich in den Aushängen. Das Team der OWG ist ab 2. Januar wieder zu den üblichen Sprechzeiten erreichbar.

Alle Jahre ...

...wieder quillen die Papiercontainer nach den Weihnachtstagen über, insbesondere vor Geschenkkartons und anderen Pappen. Zugegeben, deren Zerlegen in tonnenge-rechte Stücke ist manchmal mühsam und kostet Zeit. Daher bitte die Pappen ins Auto packen und zum Bauhof bringen. Dort wird man sie bequem los, und die Mitwohnenden im Haus freuen sich über Platz in der blauen Tonne.

Eine Schimmelwelle verhindern

Energiesparen ist notwendig, darf aber keine bösen Folgen haben

Die galoppierenden Kosten für Heizung und Strom lassen die Menschen stöhnen. Energiesparen bleibt das Gebot der Stunde. Der

Technische Leiter der OWG, Thomas Schulteis, hat dafür eine griffige Formel gefunden: „Mit Augenmaß und ohne Schimmel!“.

Übersetzt heißt das: Die Mieterschaft soll das Thermostat herunterdrehen, wann immer es geht. Und zum Lüften dann bitte die Fenster nicht nur kippen, sondern mehrmals am Tag richtig öffnen. Denn nur solches Stoßlüften verhindert Schimmel, und der Wärmeverlust ist vergleichsweise gering.

Die Genossenschaft hat in Sachen Energieeinsparung ebenfalls gehandelt. Sie ließ alle Heizungsanlagen durchchecken und den Betrieb optimieren, wo es nötig war.

Darüber hinaus prüft die OWG, in welchen Häusern die Heizungsanlagen auf eine



Aufrufe zum Energiesparen und richtigen Lüften haben die Objektbetreuer, hier Andreas Eberhardt, in den Häusern ausgehängt.

niedrigere Grundtemperatur heruntergeregel werden können. Vom Gesetz her ist ein solcher Schritt möglich. „Das Einschränken des Heizkomforts darf aber nicht zu Lasten der Gesundheit gehen“, betont der Technische Leiter. So darf zum Beispiel die Tempe-

ratur zum Wasseraufheizen keinesfalls unter 60 Grad sinken, um eine Legionellenbildung auszuschließen.

Angesichts der Energiesituation und der Klimaentwicklung ist die OWG bestrebt, den Verbrauch fossiler Brennstoffe zu reduzieren. Für den bevorstehenden Austausch der Ölheizungen in den Liegenschaften Friedensstraße 25a und Hohemarkstraße 73-73c prüft die Genossenschaft eine Lösung mit regenerativer Energie. In Frage kämen hierfür Wärmepumpen, eventuell in Kombination mit einer Gas-Komponente als Puffer für Spitzenzeiten.



OWG ehrte „20-Jährige“

Nach pandemiebedingter Pause konnten Vertreterversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat endlich wieder zur traditionellen Jahresabschlussfeier zusammenkommen. An dem Abend ehrte die Genossenschaft auch Frauen und Männer, die der Vertreterversammlung seit 20 Jahren angehören. Dieses Mal waren es (v. r. n. l.) Kurt Schäfer, Inge Hame, Brigitte Geißler-Burschil, Silke Welteke und Rainer Hoffmann-Alfke, deren Engagement der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Rainer Zulauf (l.), im Namen der Genossenschaft würdigte.

Der §-Tipp:

Einnahmen verbessern

Auch wenn es schwerfälen mag: Menschen, die auf soziale Leistungen angewiesen sind, wird empfohlen, die Einmalzahlungen zum Abpuffern der Energiekosten in diesem Winter nicht zu anderen Zwecken zu verwenden und ihren Energieverbrauch deutlich zu drosseln. Für diese Personen bestehen dennoch Möglichkeiten, ihre Ein-

nahmesituation auf anderem Weg etwas zu verbessern.

Wer bereits Rente erhält, kann zum Beispiel der Berechnung der Grundrente widersprechen und auf einer niedrigeren Einkommensanrechnung bestehen. Es kann aber auch die Bewilligung von Wohngeld (WoG) beantragt werden. Das steht auch Bewohnern in stationären Pflegeeinrichtungen zu. Beim WoG werden zudem Menschen mit Schwerbehinderung begünstigt, bei denen Pflegebedürftigkeit besteht. Dafür genügt bereits Pflegegrad 1. In dem Fall werden beträchtliche

Freibeträge vom einzusetzenden Einkommen abgezogen, was den Anspruch auf WoG erhöht oder ermöglicht.

Seit 1. Januar 2022 werden bereits bei Feststellung eines Behinderungsgrades 20 pauschale Freibeträge bei der Einkommenssteuer abgesetzt. Wer jetzt die Feststellung einer Behinderung beantragt und erhält, spart mehr Einkommenssteuer als bislang.

Wer zum Beispiel eine Unfallrente wegen eines Arbeitsunfalls bezieht, kann die Berechnungsgrundlage für die Unfallrente, das sogenannte Jahresarbeitsverdienst, von

der zuständigen Berufsgenossenschaft anheben lassen, wenn der Unfall vor dem vollendeten 30. Lebensjahr eintrat. Dabei wird eine Unfallrente nicht in voller Höhe auf die gesetzliche Altersrente angerechnet.

Die Feststellung einer Schwerbehinderung dient nicht nur der Arbeitsplatzsicherung. Sie verschafft Zugang zur abschlagsfreien Altersrente, zu niedrigeren Zuzahlungen in der gesetzlichen Krankenversicherung und begünstigt bei anderen Sozialleistungen.

Thomas Asmalsky, Rechtsanwalt

E-Autos aufladen

Angebot für OWG-Mitglieder

Sie ist da! Die OWG hat in Kooperation mit den Stadtwerken Oberursel auf dem Parkplatz des Hauses Freiligrathstraße 15 eine Ladestation für Elektroautos aufstellen lassen. Die Säule geht zum 1. Januar 2023 in Betrieb. Ausschließlich Mitglieder und Mieter der OWG dürfen dort ihre „Stromer“ aufladen.

Wie können Interessierte das Angebot nutzen?

Sie müssen zunächst bei der OWG eine Registrierungsanleitung und einen individuellen Zugangscode anfordern. Ansprechpartnerin ist Lisa Seidel (Tel.: 06171/92 49 44; seidel@oberursel-owg.de). Die eigentliche Anmeldung erfolgt online über eine App, über die dann auch der Ladevorgang gestartet wird.

Wie wird bezahlt?

Das geschieht wahlweise per Kreditkarte oder SEPA-Lastschrift. Alle Zahlungsvorgänge werden direkt über den von der OWG mit der Abrechnung beauftragten Dienstleister TankE abgewickelt. TankE ist bei Fragen über eine Hotline erreichbar, die Rufnummer ist auf der Säule ausgewiesen.



Die Ladestation in der Freiligrathstraße



Richtfest in der Friedensstraße: Die Vorstandsvorsitzende der OWG, Birgit Welter, hieß zahlreiche Gäste aus Reihen der Genossenschaft, der Stadt Kronberg, der am Bauprojekt beteiligten Firmen sowie der Nachbarschaft willkommen.

„Hier entsteht etwas Gutes“

Neubauprojekt Friedensstraße im Zeichen der Richtkrone

Sechs Jahre nach den ersten Gedanken und ein Jahr nach der Baugenehmigung ist der Rohbau des 60-Wohnungen-Projekts der OWG in der Friedensstraße im Kronberger Stadtteil Oberhöchstadt abgeschlossen. Am 13. Dezember feierte die Genossenschaft Richtfest.

Dass die Arbeiten an den vier Gebäuden plangemäß fortgesetzt werden, „darüber darf man sich gerade in diesen Zeiten sehr freuen“, sagte die Vorstandsvorsitzende Birgit Welter mit Blick auf explodierende Baukosten, Lieferengpässe „und nun auch noch steigende Zinsen“. In der Friedensstraße entstehen Wohnungen unterschiedlicher Größe, „die durch ihre modernen Standards auch zu einer Verbesserung der Klimabilanz beitragen“, so Welter.

Aufsichtsratsvorsitzender Rainer Zulauf hofft, dass die neuen Mieterinnen und Mieter in der Friedensstraße nun „zeitgerecht einziehen können“. Ebenso wie Birgit Wel-



Zimmermann Stefan Helmstedt hielt den Richtspruch in luftiger Höhe.

ter dankte er den Nachbarn für deren verständnisvolles Begleiten des Bauprojekts.

Die Genossenschaft hatte die Nachbarschaft ebenfalls zum Richtfest eingeladen, bei dem diese sich auch einen Eindruck vom Inneren der Gebäude machen konnten.

„Hier entsteht etwas Gutes“, urteilte der Bürgermeister der Stadt Kronberg über das Projekt. Der OWG sei es gelungen, die Wohnungszahl im Vergleich zum vorigen Bestand zu verdoppeln, „ohne dass die Architektur einen erschlägt“. Der Bürgermeister machte keinen Hehl daraus, dass das OWG-Projekt die „schwierige Wohnungssituation“ in Kronberg erleichtern hilft, zumal die Stadt bei zwölf Wohnungen auch ein Belegungsrecht hat.

Sind das die Häuser in der Alexander-Hess-Straße? Ja, nach der Modernisierung könnten sie so aussehen. Das Auffälligste an dieser Ansicht: Jedes Haus ist um ein sogenanntes Staffelgeschoss aufgestockt, was insgesamt vier bis acht zusätzliche Wohnungen bedeuten würde. Die Untersuchung, ob Statik und Bausubstanz der Häuser ein Aufstocken zulassen, ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Die OWG wird dennoch einen Bauantrag für die Staffelgeschoss-Lösung stellen.



Die Modernisierung ist für 2023 vorgesehen. Zeitpunkt und Umfang hängen jedoch von der immer noch kritischen

Situation der Bauwirtschaft ab. Die Mieterinnen und Mieter werden auf jeden Fall rechtzeitig informiert.

„Die OWG zu erhalten ist das A und O“

Edgar Parnet blickt auf 45 Jahre genossenschaftlichen Wirkens zurück

Ein klares Urteil: „Wenn es die OWG nicht gäbe, müsste man sie erfinden!“, sagte Edgar Parnet, als er sich bei der diesjährigen Sitzung der Vertreterversammlung aus dem Aufsichtsrat

Wohnungen sind immens wichtig, und Stillstand gefährdet die Zukunft – dessen ist sich Edgar Parnet stets bewusst gewesen. Als Vorsitzender des Bau- und Siedlungsvereins betrieb er deswegen in den 1980er Jahren maßgeblich die Fusion mit der OWG. Die Mitglieder waren skeptisch. Ihr Verein, 1920 als Organisation der Arbeiterselbsthilfe gegründet, sollte aufhören zu existieren?

Fusion brachte Sicherheit

Aber die wirtschaftliche Lage der kleinen Genossenschaft war prekär: Deren Häuser, rund um die Friedensstraße konzentriert, waren in die Jahre gekommen, aber es gab kein Geld für dringende Sanierungen. Deswegen die Fusion. Sie brachte Sicherheit und die Professionalisierung aller Abläufe. „Die anfängliche Ablehnung hat sich dann rasch in Wohlwollen verwandelt“, erinnert sich Edgar Parnet schmun-



„Mit 80 ist Schluss!“, Edgar Parnet hat die OWG als Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied maßgeblich mitgeprägt.

zelnd, als die Dividende endlich wieder auf das Konto der Mitglieder und nicht länger in die Rücklagen floss.

Die Handlungsfähigkeit, die aus der Heirat erwuchs, zeigt sich nur wenige Minuten von Edgar Parnets Wohnung entfernt: Mit dem Neubauprojekt in der Friedensstraße geht für ihn ein Traum in Erfüllung. Ihm war schon früh klar, welches Potenzial die großen Grundstücke bieten, wenn die alten

verabschiedete. 45 Jahre hat der 80-Jährige genossenschaftlich gewirkt, in Vorstand und Aufsichtsrat beim Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsverein Oberhöchstadt und später bei der OWG.

folge die Genossenschaft zukunftsfähig. „Die OWG zu erhalten ist das A und O. Als Regulativ auf dem Wohnungsmarkt ist sie durch nichts zu ersetzen!“, betont Edgar Parnet, der aus seiner Zeit als Bürgermeister von Steinbach die Begehrlichkeiten von privaten Investoren auf dem Wohnungsmarkt nur zu gut kennt.

Jeden Cent nachweisen

Dass die OWG ordentlich wirtschaftet, kann kaum jemand aufrichtiger bestätigen als er. Edgar Parnet war jahrelang Vorsitzender des Prüfungsausschusses der OWG und weiß: „Der Verband prüft knallhart, wir müssen jeden Cent nachweisen.“

Um die Genossenschaft auf Kurs zu halten und voranzubringen, wünscht sich Edgar Parnet, „dass junge Mitglieder sich in den Gremien engagieren“. Sein Blick auf die neue Vertreterversammlung stimmt ihn dabei optimistisch.



Sprechstunden:

Di.: 9 - 12 Uhr, Do.: 15 - 17 Uhr
(und nach Terminvereinbarung)

Online:

www.oberursel-owg.de

Impressum

Herausgeber:
Oberurseler Wohnungsgenossenschaft eG

Der Vorstand:
Birgit Welter (Vorsitzende)
Stephan Schreck (nebenamtlich)
Hans-Jürgen Weber (nebenamtlich)

Hohemarkstr. 27 A, 61440 Oberursel
Tel.: 06171-92 49 0, Fax: 06171-92 49 50
info@oberursel-owg.de

Redaktion und Layout:
Text & Redaktion, 61440 Oberursel

Das sind Ihre Ansprechpartner:

Vorstand:

Birgit Welter
Sekretariat: Sabine Gillig: 92 49 26
info@oberursel-owg.de

Technische Leitung:

Thomas Schultheis: 92 49 37
schultheis@oberursel-owg.de

Technik/Reparaturen/Service:

Barbara Schneider: 92 49 30
schneider@oberursel-owg.de
Lisa Seidel: 92 49 44
seidel@oberursel-owg.de
Sonja Becker: 92 49 31
becker@oberursel-owg.de
Andreas Weber: 92 49 29
a.weber@oberursel-owg.de

Garagen-/Stellplatz-Vermietung:

Angela Reißler: 92 49 21
ressler@oberursel-owg.de
Martina Schwieger: 92 49 22
schwieger@oberursel-owg.de

Kaufmännische Leitung:

Peter Moritz: 92 49 38
moritz@oberursel-owg.de

Mietzahlungen:

Vesna Milicevic: 92 49 35
milicevic@oberursel-owg.de

Mietinteressenten:

Stephanie Fey: 92 49 24
fey@oberursel-owg.de

Betriebskosten/Rechnungswesen:

Melanie Cuk: 92 49 36
cuk@oberursel-owg.de
Sabrina Schafferhans: 92 49 39
schafferhans@oberursel-owg.de
Topas Nassi: 92 49 23
nassi@oberursel-owg.de

Mitgliederservice:

Joachim Rohr: 92 49 27
rohr@oberursel-owg.de

Engagement für die Genossenschaft

61 Frauen und Männer bilden die Vertretersammlung der Oberurseler Wohnungsgenossenschaft für die nächsten fünf Jahre, elf davon gehören ihr zum ersten Mal an. Sie haben sich, ebenso wie die gewählten 15 Ersatzvertreterinnen und -vertreter, bewusst für ein Engagement für die OWG entschieden. Die Genossenschaft hofft auch in fünf Jahren wieder

genügend Kandidatinnen und Kandidaten für das Gremium zu gewinnen, das unter anderem über den Jahresabschluss zu befinden hat. Die Vertreterinnen und Vertreter stellen mehr als nur die Instanz aller Mitglieder dar: In ihnen drückt sich auch die Lebendigkeit der Genossenschaft aus. Der „Blickpunkt“ stellt vier von ihnen vor.

Mitbestimmen

Als der junge Horst Krüger seinerzeit sich um eine OWG-Wohnung bemühte, hatte er keinen Erfolg. Später wollte er nicht mehr umziehen. Dessen ungeachtet tritt der heute 84-Jährige stets mit Verve für die Genossenschaft ein. Seit 1987 gehört er der Vertreterversammlung an. Horst Krüger kandidierte für das Gremium, um auf diesem Weg „etwas mitbestimmen zu können“. Er lobt den Geschäftsbericht als Informationsquelle: „Man sieht klar, was ist und was die OWG vorhat.“

Horst Krüger schätzt an der Genossenschaft deren Modernität, die sich in den Neubauten und den Sanierungsmaßnahmen ausdrückt. Ihm gefällt, dass das



Horst Krüger

OWG-Logo inzwischen auf etlichen Hauswänden sichtbar ist: „Wir brauchen uns nicht zu verstecken.“

Nach Horst Krügers Überzeugung ist die Genossenschaft als größter Anbieter bezahlbaren Wohnraums in Oberursel ein Glücksfall für die Stadt. Der gebürtige Berliner und ehemalige Bildungssekretär der Postgewerkschaft, der seit 1973 in Oberursel lebt, hat sich auch aus anderer Perspektive mit der Wohnungssituation beschäftigen müssen: Er war viele Jahre Stadtverordneter und Magistratsmitglied.



Christiane Müllrich (r.)
und Alexandra Müllrich-Mühl

Dass Christiane Müllrich und ihre Tochter Alexandra Müllrich-Mühl gemeinsam der Vertreterversammlung angehören, verwundert nicht. Beide Frauen sind Teil einer richtigen OWG-Familie, eines genossenschaftlichen Wohnens seit vier Generationen. Als Schülerin machte Alexandra Müllrich, die nur Sandra genannt wird, zudem ein Praktikum bei der OWG. Später zog sie mit ihrer Familie in die Niddastraße 48 in eines der ehemaligen OWG-Reihen Häuser, nur zwei Häuser von ihren Eltern entfernt.

„OWG = Qualität“

„Uns liegt die OWG am Herzen“, sagt Christiane Müllrich, deren Mann früher ebenfalls Vertreter war. Die Genossenschaft ermöglicht preiswertes Wohnen, „das müssen wir unterstützen“, bekräftigt „Sandra“ Müllrich-Mühl. Ihre Zwillinge sind ebenfalls OWG-Mitglieder, sie bekamen Geschäftsanteile als Taufgeschenk.

Als ehemalige Stadtverordnete interessiert sich Christiane Müllrich noch immer dafür, was in ihrer Umgebung passiert – auch im Wohnungsbau. Die Vertreterin hat dabei festgestellt, dass sich die Genossenschaft keineswegs nur durch günstige Mieten auszeichnet. „Die OWG bedeutet Qualität“, sagt sie, sei es bei Nachverdichtung, Neubau oder Modernisierung.

Neue Aufgabe

Vor fast 30 Jahren verließ Dirk Markgraf seine sächsische Heimat und folgte dem Ruf der Arbeit nach Kronberg. Seitdem hat er die meiste Zeit in der Friedensstraße in Oberhöchstadt gewohnt. Er fühlt sich wohl in dem Ort mit seinem „funktionierendem Zentrum“, in dem man noch den täglichen Bedarf decken kann.

Den „Wohnungsbedarf“ von Dirk Markgraf und seiner Frau deckt die OWG im Haus Friedensstraße 35. „Eine schöne Wohnung“, sagt der 58-Jährige, geräumig – und erschwinglich. Der 58-jährige ist angesichts des Mietniveaus in Kronberg und Umgebung froh, dass es die OWG gibt, „damit auch normale Menschen hier



Dirk Markgraf

eine Wohnung bezahlen können“. Dirk Markgraf wiederum wollte auch etwas für die Genossenschaft tun und kandidierte als Vertreter. 2017 wurde er Ersatzvertreter und fünf Jahre später direkt gewählt.

Er freut sich auf seine neue Aufgabe: „Ich bin neugierig zu erfahren, was die OWG im Innersten zusammenhält.“ Dass man sich für seine Mitmenschen engagiert, ist dem neuen Vertreter auch beruflich ein Anliegen: Bei der Firma Braun, wo er in der Produktentwicklung arbeitet, ist Dirk Markgraf im Betriebsrat aktiv.

Das ist die neue Vertreterversammlung:

Wahlbezirk 1

Im Rosengärtchen, Hohemarkstraße ab Im Heidegraben/Borkenberg aufwärts bis Ende, Im Rothkopf, Neuhausstraße, Kupferhammerweg, Hans-Rother-Steg, Wohngebiet Camp King, Ober den Birken, Borkenberg, Freiherr-vom-Stein-Straße, Fischbachstraße, Eisenhammerweg, An der Glöcknerwiese, Eichwäldchenweg, Sankt-Hedwigs-Weg

1. Silke Welteke, Camp-King-Allee 7
2. Günther Kulesa, Im Rosengärtchen 78
3. Gudrun Höfner, Hohemarkstraße 90b
4. Daniel Reckling, Im Rosengärtchen 20
5. Norbert Zajonz, Elvis-Presley-Weg 1
6. Bernadette Kurz, Hohemarkstraße 97

Ersatzvertreter: Alexander Gissel

Wahlbezirk 2

Dornbachstraße ab Mainstraße bis Ende, Im Heidegraben, Eschbachweg, Lorsbachstraße, Kinzigstraße, Hauptstraße

1. William Schreiber, Dornbachstraße 25
2. Anna-Maria Kurz, Dornbachstraße 40
3. Thomas Asmalsky, Eschbachweg 32

Wahlbezirk 3

Hohemarkstraße ab Lahnstraße bis Im Heidegraben/Borkenberg, Niddastraße, Usastraße, Dillstraße, Mainstraße, Schellbachstraße, Lahnstraße, Weilstraße, Erlenbachweg, Dornbachstraße bis Mainstraße, Alte-Leipziger-Platz

1. Wolfgang Schwarz, Lahnstraße 17
2. Uwe Hansen, Niddastraße 5
3. Christiane Müllrich, Niddastraße 44
4. Alexandra Müllrich-Mühl, Niddastraße 48
5. Günter Tilke, Usastraße 2
6. Markus Abt, Usastraße 51

Ersatzvertreter: Harald Fiedler

Wahlbezirk 4

Hohemarkstraße ab Lahnstraße bis Homm-Kreisel, Moselstraße,

Rheinstraße, Oberstedter Straße, Philipp-Reis-Straße, Siemensstraße, Im Portugall, Untere Hainstraße, Obere Hainstraße, Marxstraße, Portstraße, Zelterstraße, Groenhoffstraße, Silcherstraße, Hegarstraße

1. Jörg Friedrichowitsch, Hohemarkstraße 61
2. Rainer Hoffmann-Alfke, Zelterstraße 2
3. Anke Kirchhof, Hohemarkstraße 27
4. Wolfgang Böhmer, Rheinstraße 20
5. Oda-Brigitte Hauser-Galow, Hohemarkstraße 45a

Wahlbezirk 5

Alexander-Hess-Straße, Rosertstraße, Berliner Straße 73, Freiligrathstraße, Friedensstraße, Zum Flemig, Erich-Ollenhauer-Straße, Im Taunusgarten, An der Billwiese, Beethovenstraße, Bleibiskopfstraße, Ebertstraße, Herzbergstraße, Kapersburgstraße, Mozartstraße, Richard-Wagner-Straße, Rosskopfweg, Wintersteinstraße

1. Thomas Schultheis, Freiligrathstraße 21
2. Guido Koch, Freiligrathstraße 14
3. Manfred Niendorf, Alexander-Hess-Straße 2
4. Axel Puchas, Freiligrathstraße 12
5. Tim Waibel, Freiligrathstraße 21
6. Matthias Tresp, Berliner Straße 73
7. Reinhard Zapp, Freiligrathstraße 21
8. Peter Weigand, Ebertstraße 26

Ersatzvertreter/-in: Ulrike Küppers, Jürgen Matijevic

Wahlbezirk 6

Bruchwiesenstraße, Kreuzbergstraße, Rhönstraße, Glauburgweg, Goldackerweg, Lange Straße, Homburger Landstraße, Im

Hopfgarten, Mollerbachstraße, Münzenburgstraße, Dietrich-Bonhoeffer-Straße, Graf-von-Staufenberg-Straße, Im Ölgarten, In der Steingasse, Frankfurter Landstraße (ungerade), Bommersheimer Straße, Odenwaldstraße, Wallstraße, Folkbertusstraße, An der Friedenslinde, Burgstraße, Hauffstraße, Im Breul, Kalbacher Straße, Langwiesenweg, Maximilian-Kolbe-Straße, Spessartstraße, Geschwister-Scholl-Straße, Pfarrackerweg, Umlandstraße

1. Hildegard Calmano, Wallstraße 31
2. Brigitte Geißler-Burschil, Spessartstraße 7
3. Jutta Ibert, Maximilian-Kolbe-Straße 6
4. Dagmar Lichtblau, Bommersheimer Straße 81
5. Jürgen Funke, Vogelsbergstraße 8
6. Rudolf Becker, Folkbertusstraße 11

Wahlbezirk 7

Kronberg

1. Jens Kubina, Sudetenring 14
2. Dirk Markgraf, Friedensstraße 35
3. Peter Voß, Sudetenring 16

Wahlbezirk 8

Frankfurter Landstraße (gerade), Am Gaßgang, Mauerfeldstraße, Memeler Straße, Oberurseler Straße, Alois-Henninger-Straße, Am Heiligenrain, Am Schmidtstock, Am Wetebrunnen, An den Pappeln, Bahnweg, Birkenstraße, Danziger Straße, Eibenweg, Eichenstraße, Fahrgasse, Fuchstanzstraße, Gartenstraße, Görlitzer Straße, Hintergasse, Im Kirchenfeld, Kapellenstraße, Kiesfernweg, Kiesweg, Kurmainzer Straße, Neugasse, Pfaffenweg, Pflingstbornstraße, Platanenstraße, Ruppertshainer Straße, Sankt-Sebastian-Straße, Steingasse, Steinstraße, Stettiner Straße, Taunusstraße, Ulmenstraße, Ursemer Straße, Weißkirchener Straße, Zedernweg

1. Thorsten Schorr, Kurmainzer Straße 38
 2. Hans-Richard Matern, Weiskirchener Straße 3
 3. Gabriele Hesse, Fuchstanzstraße 31
 4. Bernd Frey, Eichenstraße 1a
 5. Kurt Schäfer, Zedernweg 7
- Ersatzvertreterin: Silvia Lehmann

Wahlbezirk 9

Oberursel und andere Orte (hierunter fallen alle Mitglieder, deren Straßenbezeichnung nicht den Wahlbezirken 1 bis 8 zugeordnet ist.)

1. Inge Hame, Vorstadt 28
2. Rainer Göpfert, Füllerstraße 10
3. Fred Becker, An der Wiesenmühle 4
4. Markus Schmidt, Am Mergelgarten 16
5. Horst Krüger, Feldbergstraße 39b
6. Josef Gab, Tilsiter Straße 6
7. Hubert Peter Kraus, Steinbacher Straße 2
8. Wilhelm Mulfinger, Oberhöchstatter Straße 59
9. Heidemarie Lorenz, Ricarda-Huch-Straße 10, 61350 Bad Homburg
10. Sabrina Schafferhans, Sodener Straße 2, 61350 Bad Homburg
11. Lutz Krüger, Alfred-Delp-Straße 3
12. Karl-Martin Malek, Hospitalstraße 12a
13. Jörg Fenske, Marienbader Straße 12b, 61273 Wehrheim
14. Frank Banze, Schulstraße 11, 71576 Burgstetten
15. Joachim Rohr, Habichtweg 22, 65719 Hofheim
16. Thomas Berner, Heidelberger Straße 11, 60327 Frankfurt
17. Frank Weferling, Aschrottstraße 12, 34119 Kassel
18. Till-Stefan Karsten, Frankenstraße 8, 76532 Baden-Baden
19. Karsten-Hans Mattausch, Am Burghof 17c, 60437 Frankfurt am Main

Vorstand und Aufsichtsrat der OWG danken den ausgeschiedenen Vertreterinnen und Vertretern für ihr genossenschaftliches Engagement